

Nr. 332.

**Die westpreussische Regierung an Hardenberg über die Fortschritte  
in der Belagerung Danzigs. 23. November.**

Marienwerder, den 23 ten November 1813.

Die neuesten Kriegsbegebenheiten bey Danzig betreffend.

Die in unserm Berichte vom 5. d. M. über die Belagerung der Stadt Danzig geäußerten Besorgnisse haben sich glücklicher Weise nicht bestätigt. Der wirkliche Angriff der Festungswerke hat am 17ten d. M. mit einem solchen Erfolge begonnen, dass man die baldige Uebergabe der Stadt als höchstwahrscheinlich ansehen kann. Am 1 ten und 2 ten November wurde das Bombardement der Stadt fortgesetzt und besonders gegen die Speicher gerichtet, von denen nach einigen Nachrichten 215, nach andern aber 330 in die Asche gelegt sind. Die Französische Besatzung soll dadurch bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln, besonders von Saltz verlohren haben, die man vielleicht den feuchten Kasematten nicht anvertrauen wollte. — Am 5. November versuchte ein Detachement von 90 Mann der Französischen Besatzung unter der Anführung des Generals Bachelu, ein sehr kühnes Unternehmen. Diese Soldaten liefen auf einigen kleinen Böten aus der Weichsel in die See, — wahrscheinlich durch das versandete alte Fahrwasser, das Vorder-Gatt — wandten sich nach der Danziger Nährung und landeten im Rücken der Postirungen der Preussischen und Russischen Truppen bei dem Dorfe Wordeln, von da schlichen sie sich bis Bohnsack, steckten dieses Dorf in Brand und vernichteten und erbeuteten mehrere Bagage der Preussischen und Russischen Offiziere. Bevor sie doch das Geschütz vernageln konnten, wurden sie von der Preussischen Landwehr zur Flucht genöthigt, und ausser dem Verlust an Bagage, den einige Offiziere erlitten haben, ist der zugefügte Schaden unbeträchtlich. — Der in Danzig immer mehr über Hand nehmende Mangel an Lebensmitteln und die steigende Unzufriedenheit der Besatzung, welche jede vorgespiegelte Erwartung des Entsatzes getäuscht sah, soll den General Rapp bewogen haben, endlich Unterhandlungen anzuknüpfen, weshalb sich der General Hendelet am 14. d. M. nach Langfuhr begab. Der Erfolg dieser Unterhandlungen und deren Zweck ist uns nicht bekannt geworden; nach der abschriftlich anliegenden Proclamation, welche der Herr Herzog Alexander von Würtemberg an die pohnischen Truppen der Danziger Besatzung, besonders an deren Anführer erlassen hat, dürfte es indess nicht unwahrscheinlich seyn, dass diese Negoziationen sich auf den Abmarsch der pohnischen und deutschen Truppen aus Danzig bezogen haben. Wir können nicht umhin zu bemerken, dass die Stelle der Proclamation, worin den pohnischen Truppen Cantoni-